

Sechstes Kapitel.

Ein Tag bei Alma.

„Höre, Annchen, morgen ist mein Geburtstag, da hat meine Mama mir erlaubt, Dich für den ganzen Tag zu mir einzuladen,“ sprach eines Samstags am Schluß der Schule Alma zu Annchen. Annchens Augen leuchteten, dennoch aber meinte sie zweifelnd:

„Wenn ich aber nur kommen darf! Am Sonntag hat Papa es immer gern, wenn wir alle um ihn sind und vielleicht denkt meine Mama auch, ich könnte bei Dir genieren den ganzen Tag.“

„Nun, Du wirst schon sehen, daß sie es erlaubt, wenn meine Mama Dich noch besonders einladen läßt,“ versicherte Alma eifrig und damit trennten sich die Freundinnen.

Annchen kam ganz aufgeregt nach Hause und erzählte ihrer Mutter von der Einladung, diese aber schüttelte den Kopf und meinte:

„Auf die bloße Einladung Deiner Freundin hin kann ich Dich unmöglich in ein fremdes Haus lassen.“ Annchen schlich betrübt davon.

Nachmittag aber läutete es an der Hausglocke und als Annchen sehen wollte, wer da sei, da stand ein riesengroßer Bedienter vor der Thür mit langem, blauem Rock und großen goldnen Knöpfen daran und einer breiten goldnen Borte am Hut und hielt ein zierliches Briefchen in der Hand für Annchens Mutter. Das Briefchen enthielt in wenigen Zeilen eine sehr lebenswürdige Einladung für Annchen von Almas Mama, welche zudem noch bemerkte, für Abholen und Nachhausebringen werde sie selbst Sorge tragen.